

Sprechsaal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 51

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprechsaal.

Die Tatsache, daß die Stenographie in der Lehrerschaft eine große Verbreitung und mancherorts eine sehr schätzenswerte Stütze besitzt, rechtfertigt es gewiß vollauf, an dieser Stelle einer höchst erfreulichen Meldung zu gedenken, welche für die Kurzschrift, so weit die deutsche Zunge klingt, von unberechenbarem Einflusse sein wird. Schreiber dies hörte nämlich am 2. Dezember in den „Zimmerleuten“ in Zürich einen Vortrag des Parlamentsstenographen Hübli an über den Verlauf der internationalen Stenographiekonferenz in Eisenach. Nach den bezüglichen Ausführungen darf man nun endlich hoffen, daß die Zeit, da es in deutschen Landen nur noch eine Einheitsstenographie geben wird, nicht mehr ferne sei. Sämtliche an der Konferenz vertretenen Stenographieschulen (Gabelsberger, Stolze-Schrey, Stolze, Rationalstenographie, Stenotachygraphie, Arends, Koller, Brauns und Faulmann) zeigten sich diesem Ideale sehr gewogen. Einstimmig wurde eine Einheitlichkeit auf stenographischem Gebiete als erstrebenswert bezeichnet und beschlossen, den einzelnen Schulen die Einsetzung eines Ausschusses vorzuschlagen, der in Verbindung mit den Regierungen die Grundlage für eine Einheitsstenographie zu schaffen hat. Ueber die Zusammensetzung dieses Ausschusses, der aus 23 Personen bestehen soll, wurde ebenfalls volles Einverständnis erzielt und sodann ein Arbeitsauschuß aus je einem Vertreter der 7 Schulen gewählt, um auch die Regierungen für den Plan zu gewinnen und auf diesem Wege der Zersplitterung in Deutschland ein Ende zu machen. Wir verfolgen mit großem Interesse den weiteren Verlauf dieses begrüßenswerten Schrittes. Die bisherige gegenseitige Befehdung der verschiedenen Systeme letzte viele Kräfte lahm und machte speziell auf Fernstehende einen recht unangenehmen Eindruck. Der deutschen Einheitsstenographie unsere Sympathien!

Ein stenographierender Lehrer.

Literatur.

Gebt mir große Gedanken! von Pfr. Frz. G. Kerer Verlagsanstalt G. J. Manz in Regensburg. Brosch. M. 1.20.

Pfarrer Kerer widmet das Büchlein der studierenden, vorgeschrittenen Jugend, dann den Menschen der 2ten Jugend, die als Eltern, Priester, Lehrer, Erzieher der Jugend mit Rat und Tat in den Kämpfen beistehen müssen, und endlich allen jenen, die jetzt schon mitten in den großen Kämpfen der Zeit stehen und müde werden wollen. Er spricht kurz, prägnant und tief über Gott, Jesus Christus, die Kirche, Größe des Menschen, Größe der Aufgaben des Menschen, Macht der Persönlichkeit, Idole und Ideale, Adreßbuch für Größe u. Ein Buch, das in jedem Leser gesunden und notwendigen Idealismus zu entfachen sucht und ihn auch tatsächlich zu entfachen sehr geeignet ist. Hier gibt es nur Originalität in Auffassung und Darstellung! Greifet zu, die Mark und 20 sind nicht verworfen. —

J. Dabler, Op. 12, Gesang-Einlagen zu Wiseman-Fausts Dramatischem Schauspiel „Alexius, der verborgene Edelstein“. 50 Pfg. Paderborn, B. Kleine.

Zu dem prächtigen Schauspiel Wisemans „Alexius, der verborgene Edelstein“, fehlten bis jetzt immer die passenden Gesängeinlagen, weshalb das Stück gewöhnlich stark gekürzt über die Bretter ging. Musiklehrer Dabler in Zug hat in seinem 12. Opus Passendes geschaffen. Wir machen Weiter von Theater-